



Hannover, September 2024

## Europäischer Fachkräfteaustausch

### Johanniter-Akademie fördert Potenziale im Gesundheitswesen

Hannover. Im Zusammenhang mit der fortschreitenden Globalisierung und der Notwendigkeit, grenzüberschreitend Fachwissen und Erfahrungen anzugleichen, gewinnt der europäische Fachkräfteaustausch im Gesundheitswesen zunehmend an Bedeutung. Besonders unterstützend sind hierfür Projekte, die die Mobilität von Fachkräften fördern und durch internationale Kooperationen die Qualität und Effizienz von Rettungsdiensten und Pflegeeinrichtungen stärken. Die Johanniter-Akademie Niedersachsen/Bremen geht mit einem internationalen Projekt jetzt neue Wege, um innereuropäisches Arbeiten zu erleichtern. Ausgearbeitet wurde es von engagierten Mitarbeitenden der Johanniter-Akademie am Campus Hannover und der Hildesheimer Rettungswache, die federführend in der Umsetzung ist – und seit Mai 2024 durch zwei Kollegen aus Griechenland unterstützt wird.

Der Fachkräftemangel in den Rettungs- und Pflegeberufen in Deutschland stellt unsere Gesellschaft vor große Herausforderungen. Die Leidtragenden sind in erster Linie diejenigen, die auf Hilfe und Unterstützung angewiesen sind und die Fachkräfte, die aufgrund einer überdurchschnittlich hohen Arbeitsbelastung bis an die Grenzen ihrer eigenen Leistungsfähigkeit gebracht werden.

Die Arbeitsmobilität in Europa zu vereinfachen, ist ein Ansatz, um Menschen aus anderen europäischen Ländern schnellstmöglich auch im deutschen Arbeitsmarkt einzugliedern. Im Gegensatz zu Migranten aus weiter entfernten Ländern benötigen diese Fachkräfte oftmals weniger tiefgreifende Integrationsmaßnahmen, insbesondere zwischen den Anrainerländern bestehen häufig enge Kooperationen. Trotzdem bleibt es auch innereuropäisch schwierig, insbesondere wenn es um die Anerkennung der beruflichen Qualifikationen oder bürokratische Hürden geht.

Johanniter-Unfall-Hilfe e. V.  
Landesverband  
Niedersachsen/Bremen

Medienservice  
Tanja Schulz  
(Pressesprecherin)  
Baumschulenallee 16  
30625 Hannover

Telefon (24/7)  
0800 19214 112  
(gebührenfrei)

Mobil  
0151 16219515

E-Mail  
medien.nb@johanniter.de

Internet  
www.johanniter.de/  
medien-nb



## **Erasmus-Programm als Treiber des Austauschs**

„Bereits im Mittelalter zogen Handwerker von Land zu Land, um von den Besten zu lernen und ihre Arbeitskraft dort zur Verfügung zu stellen, wo sie benötigt wurde. Man sollte meinen, dass das heute, in unserer globalisierten und vernetzten Welt, vergleichsweise leicht sein müsste. Warum gelingt uns noch nicht einmal innerhalb Europas ein unkomplizierter beruflicher Austausch“, fragt Konstantinos Lazaridis, Fachlehrer Rettungsdienst und Ansprechpartner für EU-Projekte der Johanniter-Akademie Niedersachsen/Bremen. Der gebürtige Grieche organisiert das Modellprojekt, das den Fachkräfteaustausch zwischen Griechenland und Deutschland erleichtern soll. Er ist die Schnittstelle zwischen den Kollegen in Thessaloniki, die sich für eine Weiterqualifizierung zum Notfallsanitäter in Deutschland, interessieren und den deutschen Rettungswachen der Johanniter, die Fachkräfte aus dem Ausland aufnehmen und weiterqualifizieren wollen.

Exemplarische Modelle, die für die gelungene Zusammenarbeit zwischen den Ländern stehen, sind beispielsweise die Erasmus-Programme oder das durch das deutsch-griechische Jugendwerk unterstützte Projekt zu gemeinsamen Übungen und gegenseitige Ausbildungen für junge Nachwuchsführungskräfte im Bevölkerungsschutz. Diese Programme haben einen großen Impact und vermitteln nicht nur Fachwissen, sondern stärken auch interkulturelle und persönliche Kompetenzen, darüber hinaus etablieren sie europäische Netzwerke.

## **Ein schmaler Grat zwischen Best Practice und Bürokratie**

In der Praxis bleibt es nach wie vor kompliziert, trotz der politischen Diskussionen über die Balance zwischen Best Practice und Bürokratie ist es herausfordernd, qualifizierte und motivierte Fachkräfte aus dem europäischen Ausland nach Deutschland zu holen. Für Projekte wie dieses müssen Spielräume beherrscht genutzt werden, um flexibel und zielführend handeln zu können. Außerdem ist von allen Beteiligten eine hohe Bereitschaft erforderlich, die Komfortzone zu verlassen und sich auf neue Kolleginnen und Kollegen aus anderen Ländern einzustellen.

## **Eine Chance für das europäische Gesundheitssystem**

Doch wie in anderen medizinischen Berufen auch, wird dem Mangel an Notfallsanitäterinnen und -sanitätern künftig nur durch eine verbesserte Berufsmobilität begegnet werden können. Als relativ „junges“ Berufsbild sorgen Notfallsanitäterinnen und -sanitäter dafür, dass Patienten in Notfallsituationen schnell und angemessen behandelt werden und zielgerichtet ärztlicher, klinischer oder anderer Versorgung zugeführt werden. Die anspruchsvolle Ausbildung befindet sich noch in der Entwicklung und variiert auch innerhalb Deutschlands.

Die Johanniter legen großen Wert auf organisatorische und taktische Fähigkeiten. Intensive Studien und Reflexionsphasen, um die angehenden Notfallsanitäter auf stressige und unvorhersehbare Situationen vorzubereiten, gehören ebenfalls ins Programm.

Weil die Ansprüche an die medizinische Erstversorgung in Deutschland hoch sind, dauern die



Einarbeitung der Kollegen aus Griechenland in der Hildesheimer Rettungswache und ihre Weiterbildung zum Notfallsanitäter insgesamt 31 Wochen. Ihre Anreise, die Praxiszeit im Krankenhaus, sowie die schulische Weiterbildung – die Kosten liegen bei ca. 4.500 Euro –, bezahlen die griechischen Retter aus eigener Tasche.

Die Johanniter-Unfall-Hilfe stellt ihnen Wohnraum und beschäftigt sie ab Tag 1 als Rettungsanitäter, bis zum Abschluss ihres Intensivkurses. „Alle Beteiligten zeichnen sich durch hohes Engagement aus, um dem deutschen Arbeitsmarkt dringend benötigte Fachkräfte zur Verfügung zu stellen.

Sowohl die Fachkräfte aus Griechenland als auch das Team der Hildesheimer Lehrrettungswache, das sich um sie kümmert,“ unterstreicht Konstantinos Lazaridis die Besonderheit des Projekts. Besonders beeindruckt hat ihn die Motivation der griechischen Kollegen. Beide hatten bereits einen Arbeitsplatz in Griechenland, wollten sich aber beruflich weiterentwickeln. Der Beruf des Notfallsanitäters in Deutschland ist attraktiv. Deshalb hofft er, dass sich künftig mehr Rettungskräfte aus anderen Ländern und weitere Rettungswachen anschließen: „Wir müssen alle Chancen nutzen, um das Gesundheitssystem europaweit zu stärken und zu harmonisieren. Nur durch gemeinsame Anstrengungen und eine konzertierte politische Unterstützung können die Potenziale dieses Austauschs voll ausgeschöpft werden, um eine nachhaltige und zukunftsorientierte Gesundheitsversorgung in Europa zu gewährleisten.“

## **Über die Johanniter-Akademie Niedersachsen/Bremen**

Die Johanniter-Akademie Niedersachsen/Bremen, mit ihren Standorten in Hannover, Oldenburg, Südniedersachsen und Elsfleth, ist bundesweit eine der führenden Bildungseinrichtungen für Rettungsdienst, Pflege und Katastrophenschutz. Das Spektrum reicht von der notfallmedizinischen Basisausbildung zum Rettungsanitäter/zur Rettungsanitäterin über die dreijährige Berufsausbildung zum Notfallsanitäter/zur Notfallsanitäterin bis hin zur Fortbildung von Rettungsmedizinern und -medizinerinnen und Führungskräften im Rettungsdienst. Die Entwicklung und Durchführung der Bildungsangebote sind gemäß DIN EN ISO 9001:2015 und AZAV zertifiziert. Die Seminare werden begleitend evaluiert, und die Ausbildung wird ständig den neuen pädagogischen und wissenschaftlichen Entwicklungen und Erkenntnissen angepasst. Weitere Informationen unter [www.johanniter-akademie.de/nb](http://www.johanniter-akademie.de/nb).